

O f f i z i e l l e r T e l e g r a p h .

L a y b a c h , M i t t w o c h d e n 20. M a y 1812.

R u s s l a n d .

E n g l a n d .

London, den 23. April. Der Minister hat im Parlament den 20. dieses befohlen, daß die Bittschrift der katholischen Irländer nicht angenommen werde; dies ist eben so ungerrecht als unpolitisch: es können nur unglückliche Folgen hieraus entstehen, indem lange vor der Regierung des Prinzen Wallis, S. K. H. im Geheimen die Chefs der Catholiken versichert hatten, daß Sie sich keineswegs ihrer Entlassung widersetzen würden, sobald nur die Umstände erlauben werden, seine Befürwörungen in dieser Hinsicht an Tag zu legen. Wie kommt es aber, daß S. H. ist ein Versprechen verlegen, das durch mehrere Jahre bedungen und beobachtet wurde? Man kann nur zu deren Vertheidigung sagen, da Sie in ihre eigene Meynung nicht genug Vertrauen setzten, so glaubten Sie, der des Hrn. Perceval weichen zu müssen. Aber welche Hoffnung bleibt nun übrig? Kann eine Nation über ihr Oberhaupt herfallen, wenn er sich von einem Minister regieren läßt, der nur einseitige und falsche Ansichten hat? Man hat zum Vorwand angeführt, daß die verlangte Entlassung aus folgendem Grund verweigert wurde, da die Väter des größten Theils der katholischen Irland ihres Eigenthums beraubt wurden, so könnten ihre Nachkommen nun die öffentlichen Anstellungen, welche man ihnen ertheilen würde, mißbrauchen; sie würden sich rächen wollen und die öffentliche Ordnung stören. Dieser Paradox kann aber leicht durch die Beispiele neuer und alter Nationen widerlegt werden, indem bey ihnen die Revolutionen Einziehung des Vermögens herbeigeführt hatten. Man hat kein Beispiel, daß die Abkömmlinge der Verbannten Rache ausübten, oder sonst gefährlich wurden, und dann, werden nicht alle öffentlichen Beamten, die über die Erhaltung der Ordnung zu wachen haben, von der Krone ernannt? Es ist folglich voraus zu setzen, daß sie ihr Vertrauen nicht verdächtigen Luten schenken wird; ferners, wenn auch wirklich die Catholiken zum Parlament zugelassen würden, wären sie nicht immer in einer geringen Anzahl? Was soll aus dieser Schmach entstehen? Nach 6 Jahrhunderten von Tyranny, welche England gegen Irland ausgeübt hatte, darf es sich schmeicheln, daß der Friede zwischen katholischen Irländern und den Protestanten erhalten werden kann? That es nicht immer Alles, um sie zu trennen? Darf es hoffen, daß muthvolle Menschen sich nicht in das Verhältniß setzen werden, um neuen Verfolgungen und neuen Er-

mordungen zu widerstehen? Rechnet es etwa auf Irlands Vereinigung mit Großbritannien? Man weiß nur zu gut, daß diese mit Gewalt errungen worden ist! Wünscht man vielleicht bey dieser Bund die Auserung des Nationalwunsches zu sehen? 160 waren im Parlament nur für sie; selbst, um diese Anzahl zu erhalten, ließ der Minister das Mittel ergreifen, 40 Stellen vacant zu machen und selbe mit seinen Creaturen besetzen; hat man also 700000 Irländer vergessen, die in den bestabgefaßten Bittschriften sich gegen eine Art erklären, der den Zweck hat, ihr Vaterland zu unterjochen, und ihnen nichts als die Bittschrift von 3000 Vereinten entgegenzusetzen werden konnte.

Ö s t e r r e i c h .

Wien, den 22. April. Der Kurs hat sich heute gebessert, er ist 141 auf Augsburg, der Sconto ist gegenwärtig 40 pro Cent, in mehreren Städten unserer Provinzen war er von 8 Tagen auf 55 und sogar 60. Es werden jetzt Lieder wenige Geschäfte gemacht.

— Den 13. May. Morgen treten N. K. M. die Reise nach Dresden an, wo sich zu derselben Zeit N. K. M. von Frankreich ebenfalls einfunden werden. Die Abwesenheit des allerhöchsten Hofes dürfte von 14 Tagen seyn.

Der k. k. General der Kavallerie, Fürst von Schwarzenberg, und Botschafter in Frankreich, ist gestern aus Paris hier eingetroffen.

Graz, den 15. April. N. K. Hohelien die Erzherzoge Johann und Anton sind heute Nachmittag unverhofft hier eingetroffen. Diese Ueberraschung war für alle Bewohner äußerst angenehm. Ihre Sobiten besuchten das Museum Johannum, welches von seinem berühmten Stifter mit einer Menge klassischer, historischer neuen Werke, Musika, mathematischen Instrumenten und andern Gegenständen, die zur Sammlung der Thierlehre und andern Theilen der Naturgeschichte gehören, bereichert.

U n g a r n .

Presburg, den 12. April. Der kaiserliche Prinz ist in dieser Stadt den 18. dieses angekommen; er ist denselben Tag wieder abgereist. Der Landtag hat vorgestern seine 98ste Sitzung gehalten. Die Erzherzoge Johann und Anton sind gegenwärtig in Graz.

R h e i n l a n d .

Frankfurt, den 30. April. Wir haben hier eine Menge polnischer Infanterie durchmarschieren sehen; alles bewun-

Münster, den 15. April, im Departement des Oberrheins.

Der 5. April war für Breitenbach ein trauriger Tag, während die Einwohner dieses Ortes, das in unserm Thal liegt, beim Gottesdienst in Mühlbach sich befinden, stieg der Strom sehr, dessen Wasser fürchterlich hoch anschwellt.

Die Bewohner von Breitenbach mußten über die Brücke um nach Hause zu kommen, in dem Augenblick, als ungefähr 30 Menschen auf derselben sich befanden, stürzte sie mit einem schrecklichen Geprassel zusammen.

Dreizehn Personen fanden ihr Grab, der Strom war so reißend, daß alle Hilfe unmöglich war, der größte Theil der unglücklichen Opfer sind arme Familien - Väter, die ihre Weiber und Kinder im größten Elend und Noth zurücklassen.

M i s c e l l a n e e n .

Auszug eines Schreibens des Hrn. Panpaurin, Mitglied des gesetzgebenden Körpers und der Ehrenlegion, an Herrn

Chaptal, Senator, Graf von Chanteloup, Mitglied des kaiserlichen Instituts.

Den 10. April 1812 um 8 Uhr und 10 Minuten, war zu Toulouse die Luft sehr stille, die Nacht äußerst dunkel; auf einmahl wurde die Atmosphäre von einem weißlichen Licht erhellt, welches ungefähr 15 Secunden wahrte; es war so hell, daß man lesen konnte; es verschwand jedoch allmählig sehr schnell: nach dritthalb Minuten wurde ein Donner-Geprassel verspürt, welches dem Knall einer gesprengten Mine gleich; die Erschütterung war so heftig, daß mehrere Personen es für ein Erdbeben hielten. In Gaillac und Alby glaubte man, daß das Pulver-Magazin von Toulouse in die Luft gesprengt sey. Einige Minuten hernach heiterte es sich so auf, daß man die Sterne sehen konnte. Es wird aus Toulouse gemeldet, daß zwey Tage nachher Edelsteine 6 Meilen von Toulouse gefallen sind. Auch in der Gemeinde Dut-

derte die schöne Haltung dieser Truppen. Der schwedische Obrist-Lieutenant, Baron Wrede, ist hier angekommen; er kam von Stockholm.

Deutschland.

Vom Main-Ufer, den 1. May. Der Kornpreis, welcher in Frankfurt während dem letzten März sehr hoch gestiegen ist, ist nun beständig im nämlichen Verhältnis gefallen. Der Taback ist in unsern Gegenden in Überfluß; die Gemeinden, welche längs der Bergstraße liegen sind besonders damit gut versehen, indem er nicht so leicht Absatz findet.

Der Preis des Futters ist gestiegen; die Taxe der Post-Pferde ist, diesem zu Folge, in einigen Staaten des rheinischen Bundes erhöht worden.

Württemberg.

Stuttgart, den 19. April. Der Professor Lampadius hat vor Kurzem ein neues, und äußerst interessantes Experiment gemacht, es besteht darinn, daß er aus Erdäpfel, Zucker hervorgebracht, er hat sich angebothen diese Entdeckung und Verfahrungsart allen jenen welche begierig waren sie zu kennen bekannt zu machen. Mehrere geschickte Ärzte und Chemiker sind nach Freyburg gegangen, wo ihnen die Sache bestätigt wurde, sie sind dann mit der Überzeugung zurück gekommen, daß die Verfahrungsart leicht und vortreflich sey. Den Sirup, den der Herr Lampadius aus den Erdäpfeln extrahirt, hat einen vortreflichen Geschmack, er kann zu allerley Liguors als: Punsch, Caffee, Thee, u. s. w. gebraucht werden, er hat noch den großen Vortheil, daß er wohlfeiler, als jeder andere ist.

Schlesien.

Breslau, den 16. April. Gestern sind Se. Hoheit der Fürst von Hessen-Homburg-General-Major und Brigadier hier angekommen.

Preußen.

Berlin, den 22. April. Der König ist den 2. von Poydam hier eingetroffen, gegen Mittag haben Se. Maj. sich nach Charlottenburg begeben, es würde da ein glänzendes Gastmahl für die französischen Generale veranstaltet. Den 1ten wurde das neue provisorische Gendarmen-Corps sowohl zu Fuß als zu Pferd bekleidet. Jedes Regiment hat eine gewisse Anzahl auserwählter Individuen geliefert, um dieses Corps zu bilden, dessen Verrichtungen dieselben der Französischen seyn werden.

Der Herzog Eugene von Württemberg ist in Breslau angekommen.

Schweiz.

Zürich, den 25. April. Alle Cantone der Schweiz, ausgenommen jener von Unterwalden, haben bereits die militärische Capitulation, welche in Bern zwischen Frankreich und

der Schweiz abgeschlossen wurde, ratifizirt. Man hört, daß der König von Württemberg diesen Traktat, welcher von seinen Ministern mit den Commissärs der Schweiz abgeschlossen wurde, in Hinsicht des Detractionrechts nicht genehmigt habe. Indessen hat man Grund zu glauben, daß diese Schwierigkeiten bald gehoben werden.

Die Groprätbe mehrerer Cantons haben bereits ihre Deputirten zum künftigen Landtag der Schweiz ernannt.

Innland.

Frankreich.

Kouen, den 2. Mai. Während dem Gewitter schlug Donnerstag der Donner in einem Haus ein, welches Quai von Paris geht, durch den größten und glücklichsten Zufall, entstand kein beträchtlicher Schaden, aber die elektrische Flüssigkeit ließ doch sehr merkwürdige Spuren zurück, man kann nur nicht wissen, welche Richtung er genommen hat, die entgegengesetzten Theilen des Gebäudes, sowohl von außen als von innen wurden vom Donnerschlag erschüttert.

Der seltenste Zufall wollte es, daß kein beträchtlicher Schaden angerichtet wurde, diese Bemerkung wird lebhaft empfunden werden, wenn man vernahmen wird, daß erstens Madame Komarc, die Gemahlin des Hausbesizers mit ihren beiden Töchtern in einem sehr nahe an dem Zimmer gelegenen Gemach sich befand, wo der Blitzstrahl eine Scheibe und Spiegel zerschmetterte, denn fast ihr Pflegssohn, der die Chirurgie studirt in einem Cabinet, woran die elektrische Flüssigkeit ebenfalls einigen Schaden machte, dieser junge Mensch verspürte keine andere Wirkung als ein heftiges Kopfweh, das der starke Geruch des Schwefels verursachte, in dem er sich im ganzen Hause verbreitete, und noch lange nach dem Blitz wahrte. Der größte Theil dieses Hauses bildet ein edliges Sommerhaus, dessen Bau sehr stark und alt ist, es gehörte zum Pallast des Herzogs von Normandie, es ist von einem Belvedere umgeben.

Paris, den 9. May. Der Kaiser ist heute zur vereinigten großen Armer an der Weichsel abgereist, um selbe in Augenschein zu nehmen.

J. M. die Kaiserin werden S. M. bis nach Dresden begleiten, allwo sie hoffen das Glück zu genießen, Ihre erlauchte Familie anzutreffen. Auf's Späteste werden Höchstsichselbe im Monat July wieder zurück hier eintreffen.

S. M. der König von Rom werden den Sommer zu Neudon zu bringen, wo Er Sich bereits seit einem Monat befindet. Nun hat er es mit dem Zahnen schon ganz überstanden, in so weit es die ersten Jahre betrifft, und genießt nun einer vollkommenen Gesundheit. End's künftigen Monats wird er abgepörrt.

Paris, den 3. Mai. Se. M. der Kaiser und König haben ein Dekret ergehen lassen, daß die Aufhebung der Freunds-

gau, im Departement der obern Garonne und in jener von Savenes, im Departement Lot und Garonne hatte es fürchterlich gehagelt. Nach der Behauptung des Hrn. Filsol, eines ausgezeichneten Arztes von Grenada bey Burgau, und jener des Pfarrers von Savenes, soll an diesen Orten eine große Helle, welche beständig wie die einer Rakete weißlich blieb, gesehen worden seyn; endlich wurden 3 Donnerstöße verspürt, die so stark waren, als hätte man das Feuern der Artillerie gehört; diesen Donnerstößen folgte ein Geyraffel, das mit dem Gewehrfeuer verglichen werden konnte. Die Helle dauerte einige Minuten und wurde dann von einem verwirrten Geräusch, das von Nord-Westen kam, begleitet. Nach einiger Zeit hörte man in der Luft ein Getöse von Körpern, die die Atmosphäre durchstrichen, als hätte man Steine mit Schindeln in die Luft geschleudert. Die Donnerstöße und das Toben kamen von Nord-Westen. Der Pfarrer von Savenes meldet, daß er diese Ereignisse von glaubwürdigen

Menschen, welche sich in der Mitte dieser Steingüsse befanden, ohne irgend einen Schaden gelitten zu haben, beschreiben hörte. Die Steingüsse schienen von jener Seite zu kommen, wo die Donnerstöße und das schreckliche Toben vorging. In Pechneva fielen ebenfalls viele Schloßen. Eine fiel in den Mayerhof, welcher an der Seite des Waldes gegen Süd-Westen liegt; die andern nahmen ihre Richtung gegen den Bach von Südwesten nach Nordwesten; daan fiel eine, einige Minuten nachher, am Rande des Weinbergs; einige Bauern, welche gerade da waren, verbargen sich, um der Gefahr zu entgehen. Eine Schloße fiel auf den Mayerhof, zerbrach die Dachziegel und drang bis auf die Latte, welche ihr widerstand; jedoch brachte sie derselben eine starke Quetschung bey; man fand sie den folgenden Morgen. Zwey fielen nach dem Toben in Pech bey Pechneva; eine fiel in die Scheune, die der Meyer den folgenden Morgen aufhob. Eine andere fiel in der Gegend von Bourdas herab; mehren in der

lingsrechte in Frankreich, der Untertanen des Großherzogs von Frankfurt betrifft. Der Moniteur, welcher dieß Decret bekannt macht, setzte noch einen Befehl des Großherzogs hinzu, der folgenden Inhalts ist: „Das Fremdlingsrecht ist beiderseitig auf immer, mittelst eines geschlossenen Vertrags mit der Krone von Frankreich im Jahr 1767, dann mittelst Patent S. M. der Christlichste, am 8. October des nämlichen Jahrs aufgehoben worden, was dieß Fürstenthum betrifft, welches nun zum Departement Aschaffenburg gehört, und der einzige Theil ausmacht, den das vormalige Churfürstenthum Mainz zurückbehielt, wurde das Fremdlingsrecht zur Zeit, wo das linke Rheinufer mit Frankreich vereint geworden ist, sowohl von Seiten des Churfürsten, als vom Großherzog selbst aufgehoben; dieser Aufhebung zu Folge, wurde nachher in keinem Fall dies Recht an französischen Untertanen, die da gestorben sind, ausgeübt. Im Großherzogthum Frankfurt darf es also von nun an auch nicht mehr Statt finden.

— S. F. H. der Fürst von Luques und Piombino ist zum Großkreuzträger des kaiserlichen Vereinigungs-Ordens ernannt worden. Die Fürsten Corsini, Senator, Giulio Mozzi und der Baron Strozzi, Kammerherrn J. F. H. der Großherzogin, wurden ebenfalls zu Großkreuzträgern ernannt; Commandeurs sind der Herr Graf Neri Corsini, Staatsrath, Fabroni, Referent; der Herr Soffomboni, Senator; Ranuti Lorenzani, der Graf Pinci, Maire von Florenz; der Graf Spannochchi, Kammerherr S. F. H.; der Graf d'Armond, Erzbischof von Florenz; der Graf Sproni, Rector der Akademie von Pisa; der Graf Venturi, Senator; Ritter des nämlichen Ordens sind der Herr Degli Alessandri, Kammerherr S. F. H.; der Baron Bartolomei, Kammerherr S. F. H.; der Baron Dichi, Stallmeister S. F. H.; der Baron Puppi, S. F. H., Präfect des Pallastes; Deloi, Bischof von Grossetto; Buschi, Maire von Pisa; Santurelli, Raphael, Moigen, berühmte Graveurs; de gros Saeten Armand.

Ein portugiesischer Jude, Pincho genannt, welcher in Amsterdam gestorben ist, hat ein sauberes Testament gemacht; er vermachte jeder christlichen Kirche von Amsterdam und dem Haag eine Summe von 10000 Gulden; jedem Waisenhaus der beyden Städte wurde, vermög seinem Willen, dieselbe Summe angewiesen; jedem, welcher seinen Begräbnis beywohnen würde, sollte man 100 Dukaten geben.

— den 5. May. Der Eigenthümer einer Herausgabe, welche Napoleons Feldzüge beschreibt, setzt diese interessante Unternehmung fort. Das Werk hat einen Band in Folio, auf Velin-Papier, und ist nach den originellen Zeichnungen des Karls Bernet mit prächtigen Kupfern verziert; die Kanzeley, welche vorhin in der Gasse Melce No. 38 war, ist nun in der Gasse Colombier No. 4 in der Vorstadt Saint-Germain.

Gegend von Secouien; alle nahmen ihre Richtung von Nordwesten nach Südosten. Bey Pruderes, nahe an Sevenes, fiel auch eine, welche von Kindern zerbrochen wurde. Mehrere Muster dieser Schlofen wurden nach Toulouse geschickt; eine jede wiegt 6 bis 8 Unzen; sie sind nicht ganz; die Oberfläche einer jeden ist koblicht und schwärzlich; der innere Theil hat ein grobliches grau; welche schienen adlerartig herabgefallen zu seyn, die aber vielmehr metallische Materie enthalten; ihre eigentliche Schwere ist 3813.

Die Anzahl der gefallenden Schlofen muß ziemlich beträchtlich gewesen seyn. Die Finsterniß der Nacht und der Schrecken der Zuschauer erlaubte nicht, den eigentlichen Ort zu unterscheiden, wo sie herabgefallen waren.

Die entfernteste Entlegenheit zwischen den beyden Orten, wo die Schlofen gefallen sind, beträgt 4000 Klafter.

Steigender Equinoctium.

Den 11. Erdnähe der Planeten.

Illyrische Provinzen.

Laybach, den 15. Mai. Englands Raubgierde hat keine Grenzen, es setzt an den adriatischen Küsten immer seine Seeräubereyen fort, und stürzt, wann es ihm gelingt zu landen, die armen Bewohner der Inseln und Klippen in Schmach und Elend. So oft die Piraten als Feinde sich zeigten, wurden sie zurückgeschlagen, aber sie entlehnen fast immer die französische Flagge, landen als Freunde und begehren nachher die größten Verwirrungen; Man kann die Bewohner dieser Inseln nicht genug ermahnen, daß sie kein Schiff landen lassen, welches ihnen nur einigermassen verdächtig vorkommt, indem England jedes politische Mittel sür recht und billig hält, und die Beschimpfung geht zu weit, zuweilen macht es sogar spöttisch bekannt, daß es die Seeräuber vertreiben wolle, aber die Inselaner werden sich hinter's Licht führen lassen, und ein Opfer seiner hinterlistigen Politik bleiben, sie wissen, daß seine Mitleidsbezeugung bloß Verstellung ist, die es um ihren Handel und Eigenthum zu zerstören gebraucht. Den 16. April sind in Mellada's Schiffe im Hafen unter französischer Flagge eingelaufen, und begeherten mittelst einen Kanonenschuß Vorrath an Lebensmitteln, während der Nacht landeten die Räuber und verbreiteten sich im Dorf, sie sprengten die Thüren der Häuser und Magazine, zerschlugen die Fenster, öffneten die Fässer, und ließen den Wein, den sie nicht mitnehmen konnten, herausfließen; Im Magazin du Sannlie Lausana legten sie ein solches Feuer an, daß nur die 4 Mauern stehen blieben, hätten sie sich nicht als Freunde gestellt, so würden die wackeren Inselaner ihren Ausschweifungen ein Ende gemacht, sie würden auf keinen Fall gelandet seyn; indem ihnen die Vertheidigungsart der Bewohner schon bekannt ist. Vor Kurzem erst haben sie dieß auf der Insel Duglium erfahren, vor Pabizza zeigten sich 6 Schebeck's, welche diese Gemeinde ausplünderten, die Schiffe waren mit englischen Truppen besetzt, die man gleich an ihrer rothen Uniform erkannte. Die National-Garde versammelte sich sogleich, besetzte die Anhöhen und alle günstigen Positionen; der tapfere Commandant der National-Garde munterte die Gemüther auf, der Capitain Lepasseur commandirte die Flottille von Zara, und brachte bald eine französische Abtheilung, welche vom Capitain Pezore commandirt wurde herbey, die Engländer hatten sich in der größten Eile eingeschiffet, und flohen auf die schandvollste Art.

Fortsetzung des Arrete's über den Sanitäts-Dienst.

Art. 12. Der Intendantz-Arzt wird im ganzen Umfang des Bezirks der Provinz die weise und heilsame Methode der Schutzpocken-Impfungen entweder selbst oder von andern vornehmen lassen.

Art. 13. Er macht ferner in eigener Person oder läßt unter seiner Leitung Beobachtungen über die Krankheiten der

Den 12. Neumond.

Der Präfect von Garonne hat drey Mitglieder der Akademie der Wissenschaften von Toulouse aufgebothen, damit sie sich an den Ort begeben, um diesen Vorfall nach seinen verschiedenen Umständen zu untersuchen, und dann ihren Bericht hierüber zu machen.

Toulouse, den 20. April 1812.

N a c h r i c h t.

Es wird ein Sitz in einer guten Post-Calesche, welche auf Federn gemacht ist, angebothen, um nach Mayland, Lyon oder Paris zu reisen. Der Reisende hat die Kosten gemeinschaftlich zu tragen. Man kann sich in Laybach bey Hrn. Hasselin, Avoue bey dem Appellationshof, verwenden, wohnhaft am neuen Markt No. 221. Auch in Triest kann man sich an Herrn Besson, Receveur der Provinz, verwenden.

Zhiere machen, dann schlägt er die Vorbereitungsmitel vor, um sie zu verbüthen; kurz, er sorgt für Alles, was seiner Wachsamkeit unterliegt; er correspondirt mit den Ärzten und Wundärzten der Provinz, und zwar mittelst der Herren Intendanten, Subdelegirten und den Herren Mair's.

Dritte Abtheilung.

Sanitäts-Rath bey den Häfen.

Art. 14. Die Küsten von Illyrien sind in Hinsicht des Sanitäts-Raths in drey Bezirke eingetheilt. Der erste Bezirk begreift die Küsten von Istrien und Croatien. Der zweyte Bezirk begreift die Küsten von Dalmatien, Der dritte Bezirk begreift die Küsten der Intendanz von Ragusa.

Art. 15. In jedem dieser Bezirke wird ein Sanitäts-Rath seyn.

Diese Sanitäts-Räthe werden in den Städten von Triest, Spalato und Ragusa errichtet werden; sie werden aus zwey Honorations-Mitgliedern bestehen, dann aus einem Kanzler; die Intendanten oder Subdelegirten werden den Vorsitz hiebey haben.

Art. 16. Die Verrichtungen des Sanitäts-Raths bestehen darin, daß sie über die Vollziehung der Geseze und Sanitäts-Reglements im ganzen Umfang der Seelästen wachen; zu diesem Ende müssen sie die Vorichtsmaasregeln, welche in dem Reglement über Untersuchung und Weise des Empfangs der an der Küste angekommenen Schiffe enthalten sind, vollziehen lassen. Sie müssen auch die Nachrichten übermachen, die man ihnen in Hinsicht der ausgebrochenen Seuchen, wovon andere Länder angestiftet worden sind, mitgetheilt hatte; sie werden dann alle Befehle vollziehen lassen, welche ihnen zugesandt werden. In Dalmatien wird außer diesem ein Sanitäts-Inspektor der Caravänen sich befinden, der besonders den Auftrag hat, die Gränze des festen Landes in der Gegend von Bosnien zu bewachen.

Art. 17. Der Sanitäts-Rath von Spalato und Ragusa correspondirt mit dem Central- und Sanitäts-Rath von Triest; dieser muß dann mit dem Sanitäts-Rath von Venedig und andern Häfen des mittelländischen Meeres correspondiren; der Kanzler ist mit der Correspondenz beauftragt.

Die Sanitäts-Räthe der drey bemeldeten Bezirke werden dann in kurzer Zeit dem General-Intendanten das zeichnisi der gegenwärtigen Sanitäts-Beamten vorlegen; auch ihre Befoldung und Modifizirung, welche sie bey dieser Einrichtung vorzunehmen glauben, muß in diesem Verzeichniß angemerkelt werden. Sie werden auch einen Bericht über die Lazarethe abfassen und dabey diejenigen angeben, welche bestehen oder aufgehoben werden sollen.

Artikel 18. Die Kanzler haben über die bürgerli-

N a c h r i c h t.

Eine kleine Heerde Merinos-Schaafe, von der edelsten Race Spaniens, die aus der Viehzucht des berühmten Hrn. Senators zu Varese, Hrn. Dandalo, kommt, ist vor Kurzem in Krain angekommen; der Hr. Baron Karl Zeis von Laybach hat diese schöne Heerde an sich gebracht.

Es ist zu wünschen, daß dieser Zweig der Landwirthschaft in unser Land sich verbreite, man würde unfehlbar dieselben günstigen Vortheile erhalten, die in Italien seit 10 Jahren gewonnen wurden; seit diesem Zeitpunkt sind die Merinos und die Schaafe vom Grafen Dandalo eingeführt worden.

Gegenwärtig besteht eine große Menge dieser Schaafe-

chen Spitälern, Krankenhäuser, Kerker der Galeeren-Nichtlinge, Gefängnisse, Lazarethe und andere Häfen-Anstalten die Aufsicht; sie müssen ihre Berichte den Chef der Marine und dem Sanitäts-Rath übermachen.

Artikel 19. Die Kanzler correspondiren mit den Offizieren der Häfen, mit den Mair's, Syndikern und Intendanten-Ärzten, und zwar über alle Gegenstände, die sich auf ihren Dienst beziehen.

Vierte Abtheilung.

Von den Lazarethen.

Art. 20. Die Administration eines jeden Lazarethes wird einem Direktor anvertraut, der zugleich Rechnungsführer ist, er muß für den innern Dienst gut stehen, und allen jenen, welche im Lazareth angestellt sind, stehen unter seinen Befehlen, er ertheilt alle Befehle, und läßt selbe ertheilen.

Art. 21. Er hat die Aufsicht über die Reinlichkeit der Waaren, und überzeugt sich selbst von der genauen Beobachtung die in Hinsicht der vorgeschriebenen Behandlung des Reglements der Waaren und Menschen, welche Quarantaine halten, enthalten ist.

Art. 22. Es wird ihm ein Wächter gegeben, welcher den Auftrag hat, die Leute, welche zum Dienst des Lazarethes gehören, zu befehligen, auch ein Hausmeister wird angestellt, welcher für alle, die ins Lazareth hinein- und herausgehen, gut stehen muß.

Art. 23. Der erste Wächter macht unter der Leitung des Directors die Dienstes-Eintheilung unter den gewöhnlichen Wächtern und Lastträgern. Bei den Seelazarethen aber wacht er auch über die Ausschiffung der Waaren, und den Menschen, die zur Bewachung der Quarantaine-Schiffe und seiner Mannschaft bestimmt sind, jeden Tag muß er dem Direktor Rechenschaft ablegen.

Art. 24. Er läßt die verdächtigen Waaren in Ordnung bringen, und zwar so, daß sie unterscheidet werden können, von denen, die es nicht sind, er sucht die gefährlichen Mittheilungen zu verhindern, die unter den Personen der verschiedenen Quarantainen entstehen können, so wie auch unter denen, die krank sind, mit jenen, welche gesund sind. Er wacht über die Vollziehung des Reglements, über die Reinlichkeit, Auslüftung und Verhinderung der Ansteckung, welche von der Luft oder Kleidung der Menschen herrühren könnte.

Im Falle eine Krankheit oder Tod im Innern des Lazarethes eintritt, so muß er die vom Reglement vorgeschriebenen Maßregeln vollziehen lassen.

(Die Fortsetzung folgt im nächsten Blatt.)

ten, sie haben in ganz Italien den besten Fortgang; die Nation und die Landwirthschaft wird dadurch beträchtlich bereichert. Im Ganzen ist es sehr merkwürdig, daß ein einziger spanischer Widder die ersten dreißig und oft vierzig Lämmer veredeln kann, die von ihm und einem einheimischen Schaafe erzeugt wurden. Die Wolle enthält gleich ein größeres Gewicht und unendlich mehr Feinheit.

Es gibt vielleicht kein günstigerer Boden für diese Zucht, als der illyrische, es sey, um unser junges einheimisches Vieh zu verbessern, oder, um es dahin zu bringen; daß man eine vollkommene Einrichtung von Merinos zu Wege bringe.

V e r p a c h t u n g

eines großen Mayerhofs sammt Grundstücken.

Dieser liegt zu Weitsch, an der Triester Hauptkommerzial-Straße, eine halbe Stunde von Laybach entfernt, enthält ein neugebautes Herrnhaus mit 9 lichten Zimmern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, 1 großes Handlungsgewölb, 4 Stallungen auf 100 Stück Pferde oder Horavieh, 1 Getreideschittboden auf 1000 Megen Getreid, 3 Kucheln und Obstgärten mit 350 tragbaren Obstbäumen, an gutem Bau- und Feld bey 30 Megen Anbau und an gutem Heu und Grummetsehung jährlich bey 1500 Zenten.

Die sehr vortheilhafte Lage dieser Realitäten biethet die Gelegenheit zu einem vorzüglichen Gasthause und zu großen Speculationen mit Eisen, Wein und Getreidhandel dar.

Alle diese Realitäten sind nebst der ganzen heurigen Getreid- und Heuerndie bis zum 15. Juny 1812 täglich aus freyer Hand auf 5 oder 10 Jahre zu verpachten, oder auch gegen sehr billige Zahlungsbedingnisse eigenthümlich zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Perzepteur Joseph Hudabini, nächst der St. Florians-Kirche zu Laybach.

N a c h r i c h t

von dem Herzog Wilhelm Auerspergischen Gesundheits-Baade zu Töpliz in Untertraun.

Bey bereits eingetretener Jahreszeit gibt sich der Befertigte die Ehre hiemit bekannt zu machen, daß Selber auch heuer sich äusficht bestreben werde, jedem Baadegast durch die prompteste Bedienung, bequeme Unterkunft und die billigsten Preise seinen Aufenthalt soviel möglich vergnügt zu machen, und mit Kost, Wohnung, Baad und Wäsche die allgemeine Zufriedenheit zu verdienen; er hat daher für heuer, ungeachtet die Lebensmittel jeder Art in Vergleich des vergangenen Jahres im Werthe gestiegen sind, in allem und jedem die Tarife des vorigen Jahrs beybehalten.

Dies, und die ihm bis nun von jedermann geschenkte Zuneigung, verbunden mit den wohlthätigen Einwendungen des bewährten Baades läßt ihn auch diesen Sommer einen zahlreichen Zuspruch hoffen, dem sich hiemit zu empfehlen die Ehre hat.

Töpliz, den 2. May 1812.

Der Baadmeister
Fabiani.

Convoations-Edikt.

Vom k. k. illyrischen Jäger-Regiments-Gerichte wird hiesmit bekannt gemacht: es sey über das am 21. letztverflossenen Monats März zu Kutalokva in diesem Regiments-Numero ohne Testament mit Hinterlassung einer Wittve und dreyer minderjährigen Kinder erfolgte Ableben des Herrn Oberlieutenants Postmeister Joseph Kuschland, um mit der dießfälligen Verlassenschaft sicher fürgehen zu können, nöthig befunden worden, alle jene, welche einige Rechte oder Ansprüche aus was immer für einem Rechtsgrunde an dessen Verlassenschaft zu machen haben, dergestalt hiemit vorzuladen, daß sie solche bis den 30. Oktober dieses Jahrs bey diesem Regimentsgerichte entweder persönlich oder durch hin-

länglich Bevollmächtigte so gewiß anzumelden und zu erweisen haben, als im Widrigen diese Verlassenschaft ohne weiters würde abgehandelt und damit fürgekehrt werden, was Rechts ist.

Bekanntmachung.

Zu Spittal, in illyrisch Kärnten, ist ein Haus, wobey die Bäckerey und Wirthschaftsgerechtfame sich befinden, sammt einem bey 3 Joch weiten Grundstück, einer 3 Joch weiten Frohwiese, 14 Joch Waldung, alles freyes Eigenthum, aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieses Haus befindet sich an einem sehr guten Posto am Platz, feuerstcher mit eisernen Thüren und Balken versehen, hat zu ebner Erde 3 Zimmer, 1 Brod- und Mehlgewölb, 2 Speiß- und 1 Getreid-Gewölb, 2 Kucheln, eine kleine Kammer, einen Pferdestall und einen geräumigen Hof; im obern Stock 4 Zimmer, 2 Kucheln, 2 Kammern, 1 Speiß-Gewölb. Nebst diesem befindet sich bey diesem Haus noch rückwärts ein Nebenhaus, welches zu ebener Erde in 1 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, auch einem Garten, und im obern Stock in 2 Zimmern, einem Saal und einer Kuchel besteht; hinter diesem Haus ist der Mayerhof, sammt Stallung für's Rindvieh, alles in gutem Bauzustand. Liebhaber können sich um die billigen Verkaufspreise bis Ende May d. J. bey Hrn. Joseph Ebner, Apotheker allda, erkundigen.

Von dem Tribunal der ersten Instanz, welches zu Laybach seinen Sitz hat, wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte in die Wiederaufnahme der durch den von dem vorbestandenen Ortsgerichte der Herrschaft Egg ob Podpatsch unterm 10. Dezember 1811 erlassenen B.scheid und öffentlich angeschlagenen Edikt angeordnet gewesen 3. Feilbietungs-Tagsatzung der in die Exekution gezogenen halben Hube des Gregor Wirth zu Wretzje sammt An- und Zugehör gewilligt und zu diesem Ende drey Tagsatzungen, nämlich die erste auf den 16. May, die zweyte auf den 17. Juny und die dritte auf den 11. July laufenden Jahrs, jederzeit Vormittags um 10 Uhr hiemit bestimmt, und zur Vornahme derselben in Loco Buszje der Friedensrichter von Stein, Hr. Franz Mulley, delegirt worden, mit dem Besatze, daß zum Aufrufspreise der Schätzungswert pr. 1229 fl. 30 kr. angenommen, und falls die halbe Hube bey der ersten oder zweyten Feilbietungs-Tagsatzung um den Schätzungswert oder darüber an Mann nicht gebracht werden könnte, selbe bey der dritten und letzten Tagsatzung dem Meistbietenden auch unter der Schätzung hindangegeben werden würde; die Verkaufs-Bedingnisse sind in Stein bey dem Herrn Friedensrichter einzusehen.

Laybach, den 9. April 1802.

Anton Senker,
Präsident.

J. B. Pollagh,
Greffier.

V e r k a u f.

Es sind in Illyrisch-Kärnten die Herrschaften Himmelsberg und Wiberstein aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich dießfalls an Herrn Dr. Knapp in Klagenfurt zu wenden.